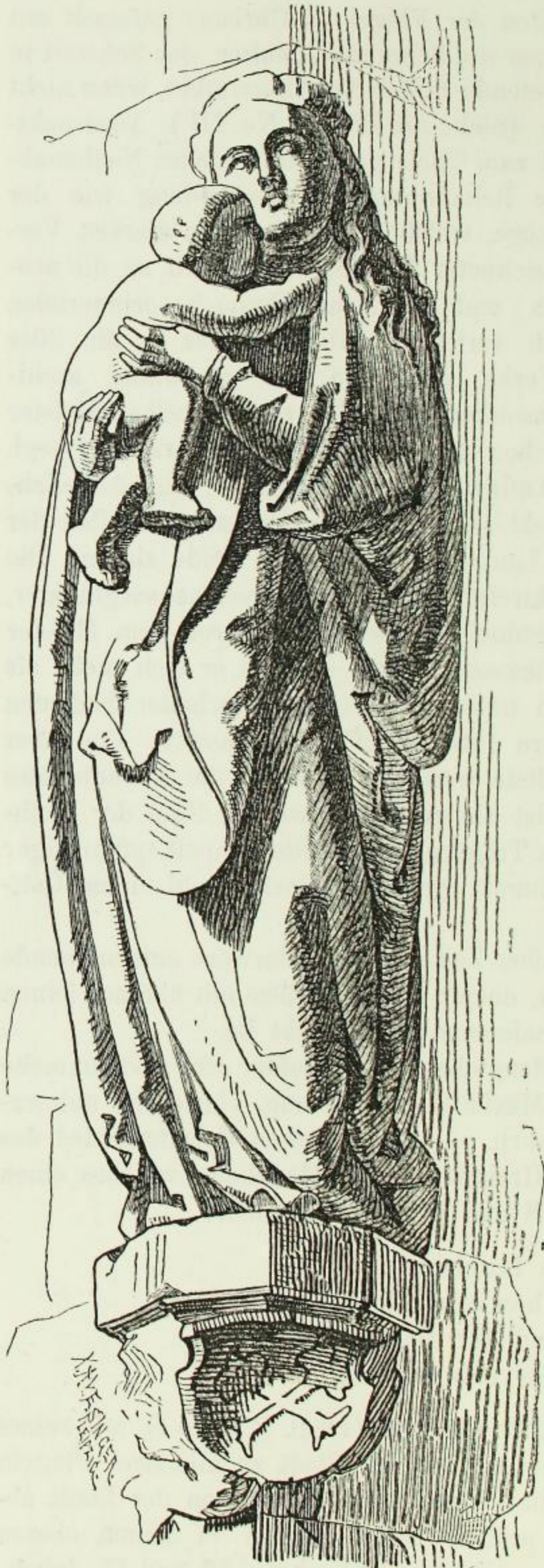
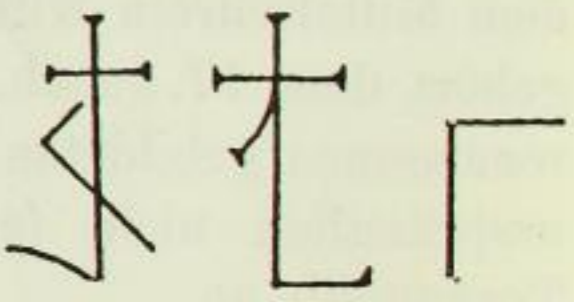


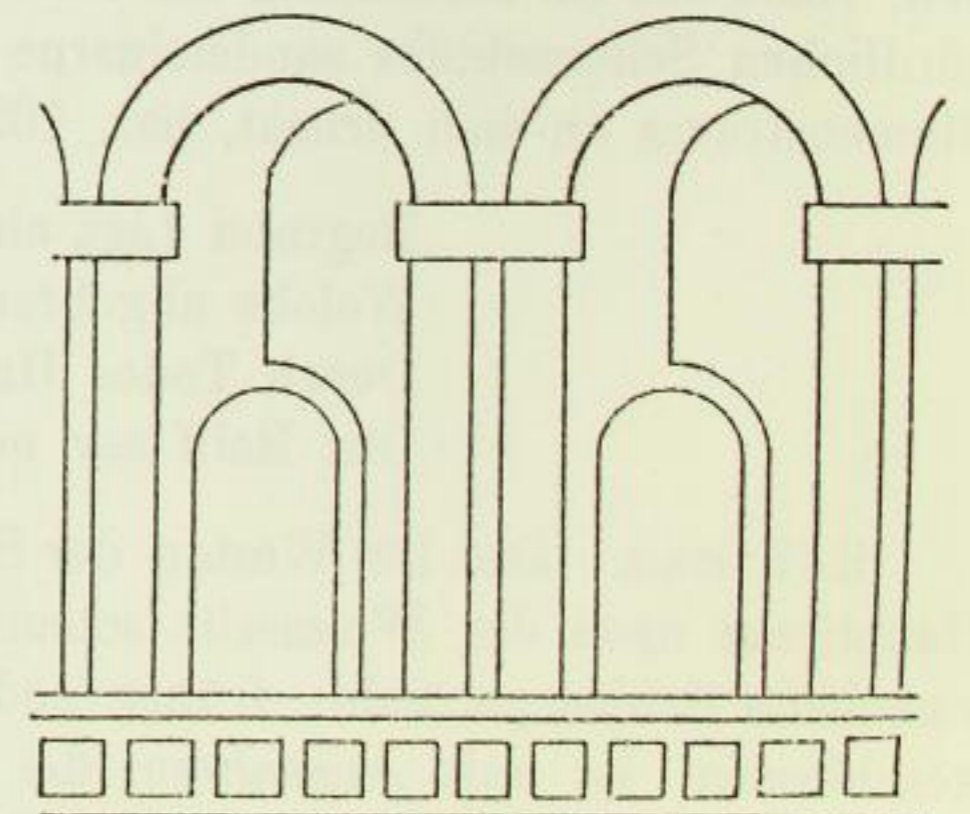
Fig. 12.



auch enthält der südliche Theil noch ein schönes, quadratisches Zellensterngewölbe vom Ende des 15. Jahrh. Den architektonisch wichtigsten Theil bildet die Hofseite (Ostseite) des Mittelbaues, welche bei dem Brande vom Jahre 1632 unversehrt blieb (vergl. Beilage No. IV). Ihre Architektur gehört der Zeit etwa zwischen den Jahren 1530 bis 1550 an, sie trägt den Charakter der Bauten des Kurfürsten Moritz. Dieser dreigeschossige Mittelbau ist durch Pilasterstellungen mit theilweise vortrefflichen Ornamenten der Frührenaissance geziert; bemerkenswerth unter letzteren sind die Reliefmedaillons mit den wohl idealen Bildnissen fürstlicher und anderer Personen, sowie die Wappenschilde, welche die Kurschwerter und den doppeltgeschweiften (böhmischen?) Löwen zeigen. Die Pilastercapitelle erinnern in Composition und Durchführung an jene des Georgenthores zu Dresden. An den Fensterge-

wänden und an einem der Portale befinden sich nebenstehende Steinmetzzeichen.

An der Süd- und Ostseite des

Fig. 11.



Schlosses sind friesartig unter dem Hauptgesimse der ersten Hälfte des 16. Jahrh.